

«Alpine Moods and Memories» des Blockflöten-Orchesters

Das Blockflöten-Orchester ConTatto feiert sein 10-Jahr-Jubiläum. Fürs Konzert wurde extra ein Stück komponiert.

Das Blockflötenorchester ConTatto unter der Leitung des Dirigenten Josef M. Manser lädt zu einem höchst wohlklingenden Konzert ein: Unter dem Motto «Alpine Moods and Memories» erklingen am 10-Jahr-Jubiläums-Konzert Werke aus ganz verschiedenen Epochen und Stilrichtungen. Mit dem Stück «Alpine Moods», welches extra für unser Jubiläum vom bekannten kalifornischen Komponisten Glen Shannon geschrieben wurde, kommt es wiederum zu einer Uraufführung. Und bei den «Memories» schauen wir mit unseren Lieblingsstücken von Mussorgsky, Dowland, Lully, Mendelssohn Bartholdy, Bucalossi und Rosenheck zurück auf die vergangenen zehn Jahre.

Werke aus fast allen Epochen

Einmal pro Monat treffen sich 35 begeisterte Blockflötenspielerinnen und -spieler, um gemeinsam am vielfältigen Konzertprogramm zu arbeiten, das dann im Rahmen der Sommerkonzerte aufgeführt wird. Das Repertoire umfasst Werke aus fast allen Epochen und besteht zum einen aus Originalliteratur und zum anderen aus Bearbeitungen. Vor allem Bearbeitungen von bekannten Werken begeistern das Publikum immer wieder, und es ist über den warmen, orgelähnlichen Klang von vielen tiefen und wenig hohen Flötenstimmen erstaunt.

Acht verschiedene Blockflöten

Im Orchester kommen alle acht Grössen der Blockflötenfamilie – vom 24 cm kurzen Sopranino bis zum über 2 m langen Subgrossbass – zum Zug. Der warme orchestrale Klang wird durch die Besetzung von vielen tiefen Flöten erzeugt. Mit diesem grossen Tonumfang lassen sich auch romantische Werke, wie beispielsweise das «Andante» aus der vierten Symphonie von Felix Mendelssohn Bartholdy oder die «Ouvertüre» zur Operette «Die



Das Blockflöten-Orchester ConTatto feiert sein 10-Jahr-Jubiläum mit einer Uraufführung. Die Mitglieder des Orchesters spielen alle acht Grössen der Blockflötenfamilie. Bild: zvg

Fledermaus» von Johann Strauss realisieren. Interessant sind auch immer wieder Bearbeitungen von Filmmusik.

Modernere Komponisten komponieren seit einigen Jahren vermehrt ausdrücklich für grosse Blockflötenorchester.

In unserem Orchester spielen viele Mitglieder, welche die sogenannte «klassische Blockflötenlaufbahn» absolviert haben: Sopranblockflötenunterricht in der Primarschule, teilweise erweitert durch Altblockflöte, und spätere Ensembleerfahrung in einem Blockflötenquartett. In dieser Besetzung existiert ein grosses Repertoire vor allem aus den Epochen Renaissance und Barock. Irgendwann entsteht der Wunsch nach einem breiteren Repertoire, und so wagt man dann den Schritt ins «grosse Orchester».

Kammer- und Orchestermusik faszinieren gleichermaßen. Zusammen ein Werk über einen längeren Zeitraum

einzustudieren, erfüllt viele Spielerinnen mit Freude. In der Regel spielt ein Orchestermitglied mindestens vier verschiedene Flötengrössen. Manchmal eine Spielerin ist fasziniert vom tiefen Klang der ganz grossen Flöten und eignet sich die Fähigkeit, auf der Grossbass-, Subbass- oder gar Subgrossbassflöte zu spielen, selbst an.

Neugierig, wie ein Blockflöten-Orchester klingt? Dann freuen wir uns, Sie an einem unserer Sommerkonzerte begrüssen zu dürfen. Diese finden am Samstag, 17. Mai, um 19 Uhr in der Kirche Neumünster in Zürich, am Sonntag, 18. Mai, um 17 Uhr im Gemeinschaftszentrum Freienbach und am Samstag, 24. Mai, um 19 Uhr in der Tonhalle Wil SG statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte gesammelt.

ConTatto Blockflöten-Orchester Höfe

35

Mitglieder

zählt das **Blockflöten-Orchester ConTatto**. Jedes Mitglied spielt mindestens **vier verschiedene Flöten**.

Zurück aus der Bike-Winterpause

Im Jahresprogramm der Ausserschwyzer Sektion der Senioren-Radler stehen sechs Tages- und 14 Halbtagestouren.

Der erste Event fand bereits statt: ein Schlauch- und Radwechselkurs für E-Bikes. 14 Personen profitierten davon und sind nun im Stande, Schläuche der platten Pneus auszuwechseln und die Räder wieder ohne Probleme einzubauen.

Als Highlight führen wir vom 24. bis 29. August eine Velo-Woche im Zillertal durch.

Der Start in die Saison 2025 findet am Montag, 14. April, statt. Besammlung ist um 13 Uhr beim Flugplatz Wangen. Nach allgemeinen Informationen stellt der Tourenleiter die Gruppen zusammen, maximal 6 bis 7 Personen, die in Abständen von 50 Metern die Ausfahrten in Angriff nehmen. Die Eröffnungsausfahrt führt uns in die Linthebene mit einem Kaffee-Halt in Benken. Die Schlusseinkehr ist im Restaurant Hirschen in Wangen.

Die gesamte Strecke beträgt 40 Kilometer und ist meist flach. Über die Abhaltung der Tour werden die Mitglieder per WhatsApp informiert. Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, an einer Schnuppertour teilzunehmen.

Senioren-Radler Kanton Schwyz,
Sektion Ausserschwyz



Die Ausserschwyzer Sektion der Senioren-Radler Kanton Schwyz startet am Montag in die Saison. Bild: zvg

Leser schreiben

Nicht-nachhaltig ist teuer

Aufgrund unserer Forderung, die Pensionskasse nachhaltiger zu gestalten, wendete sich diese Zeitung mit vier Fragen an Martin Bieri, Kassensekretär der Pensionskasse des Kantons Schwyz. Seine Aussagen lassen aufhorchen: Er sagte, dass nachhaltigere Investitionen nicht nur teurer seien, sondern auch weniger rentabel.

Gleichzeitig lese ich auf der Webseite der Schwyzer Kantonalbank, dass der «Ethikfonds Kapitalgewinn» der erfolgreichste Fonds der SZKB ist. Offenbar hat die Bank ihre Hausaufgaben besser gemacht als die Pensionskasse, dass sie es schafft, in den letzten fünf Jahren 59% Rendite bei nachhaltigen Investitionen abzuwerfen.

Andererseits gehört die Frage der Rendite auch in einen Kontext gestellt: Statt zu fragen, können wir es uns leisten, eine besonders rentable, dafür nicht nachhaltige Anlage auszuklamern, sollte die Frage doch viel eher lauten: Was kostet es uns, in Naturverschleiss, Kriegsgeschäfte und Diktaturen zu investieren?

Carmen Muffler, SP-Kantonsrätin,
Pfäffikon

Die wirklichen Corona-Lügner

Sogar auf der Webseite der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird nun anerkannt, dass während der Corona-Krise die sogenannte «Wissenschaft» von Regierungen gesteuert zu Falschaussagen gezwungen wurde.

Am 4. April wurde die Medienmitteilung der unabhängigen Beschwerdeinstanz auf der Webseite des Bundes publiziert: Laut dieser Beschwerdeinstanz ist es programmrechtswidrig, dass SRF nicht über die Corona-Protokolle des Robert Koch Instituts berichtet hat. Der Beschwerdeführer rügte, die veröffentlichten RKI-Protokolle enthielten wichtige Erkenntnisse zur Handhabung der Covid-19-Pandemie und seien von erheblichem Interesse für die Schweizer Bevölkerung. Die Beschwerdeinstanz bestätigte nun: SRF hätte über die RKI-Protokolle berichten müssen, insbesondere dass die Wissenschaft der Politik folgte und nicht umgekehrt.

Auch Schweizer Politiker zitieren gerne das RKI zur Rechtfertigung der Corona-Zwangsmassnahmen. Am 23. Juli 2024 wurden die ungeschwärtzten RKI-Protokolle veröffentlicht. Aus diesen geht unter anderem hervor: Die Maskenpflicht war falsch, es gab keine Pandemie der Ungeimpften, die Booster-Impfung wurde laut Protokoll vom 30. Juli 2021 «vor allem von Politik und Pfizer gefordert». Wie viele andere Fakten aus der Corona-Krise wurde dies in den staatsnahen Medien totgeschwiegen. Die RKI-Protokolle beweisen: Die wirklichen Corona-Leugner sassen in der Regierung, Parlament und Covid-Taskforce und steuerten öffentliche Aussagen der Wissenschaftler. Diese «Wissenschaft» diente dann zur Rechtfertigung der Zwangsmassnahmen.

Was passiert nun? Wird es Anzeigen und Bussen hageln wie damals gegen viele, die es wagten, sich öffentlich gegen die (nun erwiesenermassen falschen) Massnahmen des Bundes zu äussern?

Josef Ender, Präsident Aktionsbündnis
Urkantone, Ibach

Leserbriefe

Die Redaktion freut sich über **Leserreaktionen**. Die oberste Länge sind jeweils **2500 Zeichen** (inklusive Leerschläge).

Die Redaktion